

Der Geist vom Lachnerhof

Schwank
in drei Akten
von Bodo Sonten

© 2011 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Zu widerhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen). Es kann auf Antrag kostenlos um ein Jahr verlängert werden. Kostenlose Verlängerungen sind bis maximal 10 Jahre nach Kaufdatum möglich. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Auszug aus den AGB's, Stand November 2010

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Georg Frenzel ist ein junger, lieber und netter Mann. Das ändert sich schlagartig als er Andrea, die Tochter vom Großbauern Walter Lachner heiratet. Er lässt, da als Hochzeitsgeschenk der Lachnerhof auf ihn überschrieben wurde, den Großbauern heraus hängen. Nicht nur zu seinen Schwiegereltern, auch zur Magd Walli und dem Knecht Heinrich wird er streng, herzlos und ungerecht.

Seine Frau Andrea vermisst seit der Hochzeit besonders die Zärtlichkeiten, für die er kaum noch bereit ist. Nach einer durchzechten Nacht ändert sich die Situation für Georg gewaltig. Als er volltrunken nach Hause kommt und am Tisch einschläft, opfert sich Walli und schleppt ihn mit Müh und Not in ihr Bett, damit er schlafen kann. Sie selbst legt sich auf das Sofa in der Wohnstube.

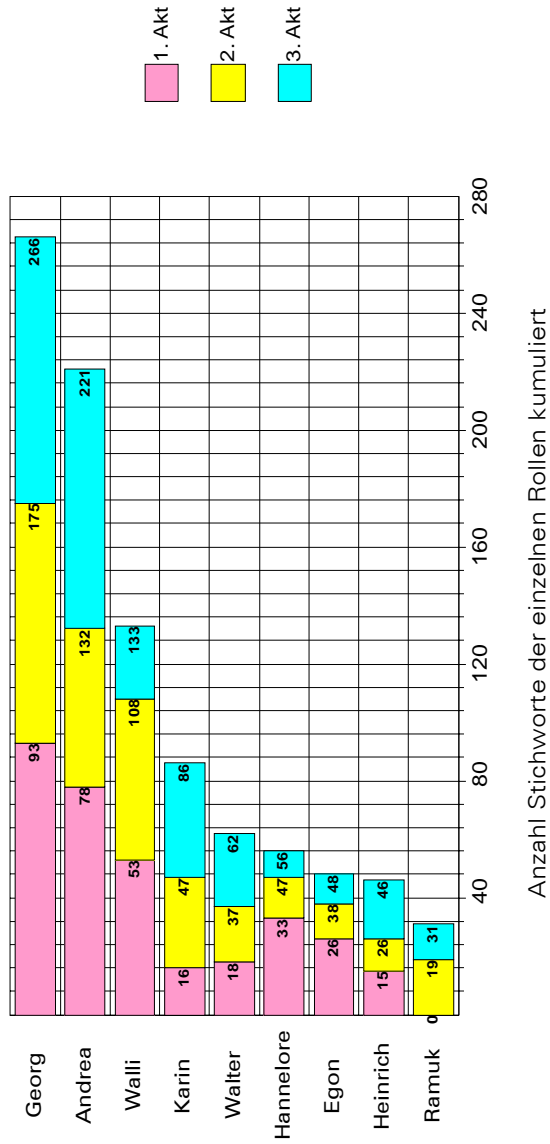
Andrea entdeckt Walli auf dem Sofa und kommt auf eine fixe Idee. Walli soll sich zu Georg legen bis er aufwacht. Er soll denken, er hätte die Nacht mit ihr verbracht. Walli gibt ihm dies dann auch mit Nachdruck zu verstehen. Wegen seinem schlechten Gewissen bittet Georg Walli diese Nacht zu vergessen und auch mit niemandem darüber zu sprechen, was Walli ihm unter der Bedingung, dass er zu Heinrich und ihr wieder nett ist, verspricht.

Andrea erhofft sich, dass Georg, bedingt durch sein schlechtes Gewissen, ihr gegenüber auch wieder netter und aufmerksamer wird. Leider vergebens. Als Andrea einen Schwangerschaftstest macht, der ein positives Ergebnis bringt, wendet sie sich verzweifelt an ihre Mutter. Diese rät ihr, es dem Georg zu sagen. Dies lehnt Andrea ab. Er hat sich ihr gegenüber nicht gebessert, ihr auch noch nicht den angeblichen Seitensprung mit Walli gebeichtet. Im Gegenteil. Sie hat von Walli erfahren, dass er sogar jetzt, falls Walli es behaupten würde, alles abstreiten würde, da sie es nicht beweisen könne.

Andreas Hoffnung ist ein Gebet zum lieben Gott, der ihr einen Engel schicken möge. Ihr Gebet wird erhört. Da aber kein Engel im Augenblick frei ist, erscheint Ramuk, ihr Schutzgeist, den nur sie allein akustisch und optisch wahrnehmen kann. Was sich ab jetzt in den nächsten Monaten alles entwickelt, ist an Turbulenz, Hektik und geisterhaftem Geschehen nicht zu überbieten. Aber dank Ramuk kommt es schließlich für alle Beteiligten zu einem glücklichen Happy End.

Der Geist vom Lachnerhof

Schwank in drei Akten
von **Bodo Sonten**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

PERSONEN

Walter Lachner	Altbauer	ca. 55 Jahre
Karin Lachner	dessen Ehefrau	ca. 52 Jahre
Georg Frenzel	deren Schwiegersohn	ca. 25 Jahre
Andrea Frenzel	dessen Ehefrau	ca. 22 Jahre
Walli	Magd	ca. 25 Jahre
Heinrich	Knecht	ca. 30 Jahre
Egon Frenzel	Vater von Georg	ca. 60 Jahre
Hannelore Frenzel	dessen Ehefrau	ca. 58 Jahre
Ramuk	Schutzgeist	

Spielzeit ca. 125 Minuten

Bühnenbild

Bauernstube vom Lachnerhof, 2 Türen, 1 Fenster, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Sofa, 1 Küchenschrank bzw. Kommode, 1 Bilderrahmen mit dem Foto der verstorbenen Uraltbäuerin Maria Lachner an der Wand, welches gerade und auch schief hängen kann, entsprechend einrichten. 1 Garderobenständer und 1 Stehlampe.

1. Akt

1. Auftritt

Andrea, Georg

Es ist Freitagabend an einem kalten Wintertag Ende Februar. Der Tisch ist gedeckt mit einer Tischdecke, 6 Tellern und einem Brotkorb. Das Foto an der Wand hängt schief.

Andrea *kommt von rechts mit 6 Messer und Gabeln, geht zum Tisch, legt diese zu den Tellern. Schaut noch mal intensiv:* So, ich denke, die liegen gerade!

Georg *kommt von rechts:* Wie weit seid ihr mit dem Abendessen?

Andrea: Die Wienerle sind gleich warm.

Georg: Was gibt 's? Wienerle. Was Besseres ist dir wohl nicht eingefallen, wie?

Andrea: Ist doch egal, was es gibt. Du hast immer was zu meckern!

Georg *schaut zur Wand, sieht das Bild, ärgerlich:* Ja Sakradi. Jetzt hängt die Alte schon wieder schief. Wie oft habe ich dir schon gesagt, das Bild muss gerade hängen!

Andrea: Ist wahrscheinlich beim Staub wischen etwas verrutscht!

Georg *streng und mahnend:* Dann achte gefälligst darauf, dass das Bild anschließend wieder gerade hängt. Hast mich verstanden? *Hängt das Bild gerade.*

Andrea: Jaaaa!

Georg *geht zum Tisch, schaut genau:* Wer hat die Tischdecke auf den Tisch gelegt?

Andrea: Ich! Warum?

Georg *streng:* Hier zu lang, hier zu kurz. *Zieht die Tischdecke ca. 1 cm:* So! Jetzt liegt sie genau in der Mitte! *Schaut genau auf alle 6 Messer, schüttelt den Kopf:* Nicht mal die Messer kannst du richtig ausrichten. Die müssen entsprechend den Gabeln genau die gleiche gerade Ausrichtung haben. Dieses liegt schief. *Schiebt das Messer mit der Fingerspitze ganz vorsichtig 1 bis 2 mm an. Fasst Andrea an den Arm, zieht sie zu dem entsprechenden Messer:* So schau! Jetzt liegt es gerade!

Andrea: Aua! Du tust mir weh!

Georg: Stell dich nicht so an! Mache halt alles gleich richtig, dann brauchst nicht jammern. *Lässt sie los.*

Andrea *reibt sich den Arm*: Du bist ein ganz schöner Grobian geworden!

Georg *lachend*: Grobian sagst? *Ernst*: Ein Grobian schlägt auch mal seine Frau und dies habe ich bisher noch nicht getan!

Andrea: Das solltest du auch nur einmal wagen, dann kannst dich sofort vom Hof schleichen!

Georg *lächelnd*: Ich mich vom Hof schleichen? Das du dich da mal nicht täuschst. *Ernst*: Der Hof gehört jetzt mir, oder ist dir das nicht bewusst?

Andrea: Das war der größte Fehler, den meine Eltern in ihrem Leben gemacht haben. Am besten wäre, sie würden es wieder rückgängig machen.

Georg *grinsend*: Das geht nicht! Geschenk bleibt Geschenk.

Andrea: Ja! Und dieses Hochzeitsgeschenk ist dir wohl zu Kopf gestiegen, sonst hättest du dich nicht um 180 Grad gedreht.

Georg *lachend*: Was soll das jetzt heißen?

Andrea *bitter und wehmütig*: Mei Schorsch! Du warst so ein lieber, netter und zärtlicher Mann. Ich war so glücklich. *Ernst*: Seit der Hochzeit aber bist du ein penibler, grober verletzender Hausty-rann.

Georg *scharf*: Jetzt halt mal die Luft an. Ich Sorge nur dafür, dass hier alles Rechtens ist. Wichtig ist, dass jeder genau weiß, was er zu tun hat. Und was ich will und anordne, danach hat sich jeder zu fügen. Auch du!

Andrea: Das glaubst aber nur du! Wir sind jetzt ein halbes Jahr verheiratet. Wie du mich seitdem behandelst, hat mit Liebe nichts mehr zu tun. Und wenn du dich nicht sofort änderst, wird ein Jahr Ehe für dich zum Fremdwort werden!

Georg *grinsend*: Du kannst ja gehen!

Andrea *lächelt*: Nein mein lieber Freund. Da gehst schon du. Zum Glück haben meine Eltern in die Geschenkkurkunde den Klausus eingebaut: „Bei einer Scheidung geht der Hof ganz allein auf mich über!“

Georg *lachend*: Ach, die junge Frau will mir drohen. Fragt sich nur, ob ich mich scheiden lasse!

Andrea *bitter, enttäuschend*: Sag einmal. Du kapiertest wohl überhaupt nichts mehr. Noch liebe ich dich. Was ich von dir möchte, dass du mir zeigst, dass ich dir noch etwas bedeute und du auch Gefühle für mich hast.

Georg *lächelnd*: Das habe ich doch! Erst gestern Abend hast du meine Gefühle wahr genommen. Mein kleiner Bauer hat dich doch glücklich gemacht!

Andrea *lacht schallend*: Dein kleiner Bauer! Damit hast du sprichwörtlich den Nagel auf den Kopf getroffen. *Ernst*: Aber von glücklich gemacht kann wohl keine Rede sein! Nach zwei Minuten war alles vorbei. Da hast dich auf die Seite gelegt und geschnarcht wie ein Großbauer!

Georg *ernst*: Jetzt sei mir mal nicht böse, aber wir haben den ganzen Tag viel Arbeit und da kann ich nicht die halbe Nacht Sex mit dir haben!

Andrea: Schorsch! Es geht nicht um Sex. Es geht um Zärtlichkeit und Aufmerksamkeit! Die vermisse ich.

Georg: Jetzt verstehe ich dich nicht. Erst vor 3 Wochen war ich aufmerksam, zärtlich und nicht nur 2 Minuten.

Andrea: Ja. Daran erinnere ich mich. Es waren zwei ein halb Minuten. - Das macht hochgerechnet im Monat viereinhalb Minuten eheliche Verpflichtung. Das ist eine ganze Menge für eine junge, glückliche und liebende Ehefrau. Da beneide ich den Johannes Heesters! Der wird heute noch mindestens auf fünf Minuten im Monat kommen! *Geht zur Tür rechts*: Ich hole die anderen! *Geht ab*.

2. Auftritt

Georg, Walter, Karin, Andrea, Heinrich, Walli

Walter, Karin, Andrea und Heinrich kommen von rechts, setzen sich.

Walli *kommt von rechts mit einem Topf, stellt diesen auf den Tisch*: So! Die sind heiß. *Nimmt mit der Wurstzange eine Wienerle, zeigt sie hoch*: Wer möchte die Erste?

Georg *mahnend*: Walli, warte! Du weißt doch, erst wird gebetet.

Walli *lässt die Wienerle wieder in den Topf fallen, setzt sich*.

Georg: So, die Hände falten! - Heinrich! Heute sprichst du das Gebet.

Heinrich: Ich? Was soll ich denn sagen?

Georg: Wie immer! Du siehst doch, was uns der Herr heute beschert hat.

Heinrich *stellt sich auf, schaut in den Topf, faltet die Hände:* Lieber Gott, komm, sei unser gesegneter Gast. Bringe uns einen Schweinsbraten mit und esse du die Wienerle! Amen! *Setzt sich.*

Alle: Amen!

Georg: Der Text war nicht ganz richtig, aber diesmal lasse ich es durchgehen! Mahlzeit!

Alle: Mahlzeit!

Walli *nimmt mit der Wurstzange eine Wienerle, zeigt sie hoch:* Wer möchte die Erste?

Georg: Ja wer wohl! Der Bauer natürlich!

Walli *legt die Wienerle dem Walter auf den Teller.*

Georg *streng:* Walli! Wenn dein Ungehorsam nicht endet, wirst du bald den Hof verlassen dürfen.

Walli *unschuldig:* Was habe ich denn jetzt verbochen?

Georg *streng:* Ich sagte, die erste Wurst bekommt der Bauer. Und noch bin ich der Bauer hier!

Andrea: Noch. Das ist das richtige Wort. Fragt sich nur, wie lange noch.

Walter: Jetzt fangt nicht an zu streiten. Walli! Der Schorsch hat Recht. Ich bin nur noch der Altbauer! *Nimmt mit den Fingern die Wienerle, legt sie Georg auf dessen Teller.* So, die erste für den Bauern natürlich.

Georg *empört zu Walter:* Ja, du glaubst doch nicht im Ernst, dass ich diese Wienerle esse!

Walter *lächelnd:* Wieso nicht? Ist sie schon kalt?

Georg *empört:* Die hast du mit deinen Fingern auf meinen Teller gelegt

Walter *nimmt die Wienerle mit seinen Fingern von Georgs Teller:* Dann kriege ich halt doch die Erste. *Beisst rein.* Schmeckt gut!

Georg *steht auf:* Eure Tischmanieren sind ja die von einer Horde wilder Affen. Mit euch an einem Tisch essen, nein danke, dass ist mir zuwider! *Nimmt seine dicke Winterjacke vom Garderobenständer, zieht sie an, geht links ab.*

Karin *lachend*: Walli, verteile die Wienerle. Wir wollen essen.

Walli *verteilt die Wienerle*: Guten Appetit.

Alle: Guten. *Es wird schweigsam gegessen. Jeder hat 1 Wienerle gegessen.*

Walli: Jetzt ist eine Wienerle übrig.

Andrea: Die tust dem Bauern auf den Teller und lässt ihn hier stehen. Die kann er alleine kalt essen, wenn er heimkommt.

Walli *tut es, steht auf, räumt ab.*

Heinrich *steht auf*: Ich helfe dir. *Hilft ihr raus tragen, beide rechts ab.*

Karin: Ich möchte mal wissen, was in den Kerl gefahren ist.

Walter *zu Andrea*: Und ich, wie lange du dir das noch gefallen lässt!

Andrea *steht auf, etwas gedrückt*: Bitte, heute nicht. Ich hatte vorhin erst mit Schorsch eine Diskussion, die brauche ich jetzt nicht mehr. Gute Nacht! *Geht rechts ab.*

Walter *steht auf*: Wollen wir noch einen Abendspaziergang machen?

Karin *steht auf*: Schatz! Bei der Kälte nicht. Komm, wir schauen Fernsehen.

Walter: Hast Recht. *Beide rechts ab.*

Bühne wird dunkel, es sind einige Stunden vergangen.

3. Auftritt Georg, Walli

Georg *kommt von links, total betrunken, torkelt in die Stube, reibt sich die Hände*: Puh! Ist das eine Kälte heute. Da brauche ich noch einen Aufwärm Schnaps. *Torkelt zum Schrank, nimmt eine Flasche Schnaps, trinkt einen Schluck*: Puh! Der wärmt auf. *Setzt sich an Tisch*: Ja was ist das? *Nimmt die Wienerle, beißt ab, spuckt wieder aus, so dass das abgebissene Stück auf dem Tisch bzw. Fußboden liegt*: Pfui Teufel! Und so was segnet der Herr! *Fällt mit dem Kopf, von beiden Armen gestützt, auf den Tisch, fängt kurz danach zu schnarchen an!*

Walli *kommt im Nachthemd von rechts*: Habe ich mich doch nicht gehört. *Geht zu Georg*: Bauer! Komm, gehe ins Bett! *Schüttelt ihn.*

Georg *lallend*: Lass mich schlafen!

Walli: Das sollst du ja, aber doch nicht hier. Komm, ich bringe dich ins Bett! *Hilft Georg aufzustehen, der sich voll auf Walli stützt, schleift ihn*

halb über dem Rücken hängend durch die Stube. Geht rechts mit Georg ab. Ca. 30 Sekunden Pause. Walli kommt von rechts mit Kopfkissen und einer Decke bewaffnet, welche sie auf das Sofa wirft, macht das Licht von der Stehlampe aus, legt sich auf's Sofa, Decke drüber, schläft ein.

Blackout

Bühne kurz dunkel, dann wieder hell. Es ist der nächste Tag.

4. Auftritt

Andrea, Walli

Andrea *kommt von rechts mit einer Tasse Kaffee in der Hand, sieht Walli auf dem Sofa:* Ja Walli! Was machst du denn hier?

Walli *streckt und setzt sich:* Ich habe hier geschlafen.

Andrea *lächelnd:* Wieso nicht in deinem Bett?

Walli: Da liegt doch der Schorsch!

Andrea: Wieso liegt der in deinem Bett?

Walli: Es war so. Um halbzwei Uhr wurde ich wach, weil es hier in der Stube laut war. Ich schaute nach und der Bauer saß hier am Tisch und schlief. Er war total betrunken. Ich wollte ihn wecken, aber zwecklos. Ich habe ihn dann praktisch über meine Schulter hängend raus getragen, aber die Treppe hoch in euer Schlafzimmer, na, das ging über meine Kräfte. Dann habe ich ihn kurzerhand in mein Bett gelegt.

Andrea: Und? Hat mein Schorsch versucht, dir nahe zu kommen?

Walli: Dazu war der gar nicht in der Lage. Der hat sofort geschnarcht und nicht einmal mit bekommen, dass ich ihm Jacke, Schuhe und Hose ausgezogen habe.

Andrea *überlegt kurz, listig:* Walli. Du legst dich jetzt zu ihm ins Bett und wartest, bist er aufwacht.

Walli: Warum?

Andrea: Ganz einfach. Er wird sich wundern, warum er in deinem Bett liegt. Du wirst ihm dann so durch die Blume zu verstehen geben, dass ihr zwei eine schöne Nacht verbracht habt. Er hat dann sicherlich ein schlechtes Gewissen. *Etwas traurig:* Vielleicht wird er dadurch wieder etwas manierlicher und auch lieb zu mir.

Walli: Hast ihn immer noch lieb gell.

Andrea: Ja! Das ist ja das Schlimme. Aber jetzt geh schnell, bevor er aufwacht.

Walli *geht zur Tür rechts, bleibt stehen, grinst:* Soll ich ihm richtig was vorschwärmen?

Andrea: Ja!

Walli: Soll es echt wirken?

Andrea: Auf jeden Fall!

Walli: Dann musst es mir aber jetzt verraten?

Andrea: Was?

Walli *grinst:* Wie ist er im Bett? Gut oder schlecht?

Andrea: Jetzt aber Marsch.

Walli *geht rechts ab.*

5. Auftritt

Andrea, Egon, Hannelore

Hannelore *tritt mit Egon von links ein:* Guten Morgen Andrea.

Andrea *steht auf, fröhlich:* Guten Morgen Schwiegermama. *Gibt ihr einen Kuss.* Morgen Schwiegervater. *Gibt ihm einen Kuss.*

Egon: Guten Morgen mein Kind.

Andrea: Wollt ihr einen Kaffee?

Hannelore: Nein! Wir sind nur auf der Durchfahrt. Wir müssen in die Stadt und haben den kleinen Abstecher gemacht, um zu sehen, wie es euch geht.

Egon: Es hat sich gelohnt. Schaut richtig glücklich aus!

Andrea *strahlt:* Das bin ich.

Egon: Unser Schorsch ist auch ein lieber Ehemann.

Hannelore: Dass er dich geheiratet hat, freut mich am meisten. Ich hatte dich schon immer in mein Herz geschlossen.

Egon: Es war wirklich ein Sechser im Lotto, dass er dich bekommen hat.

Andrea: Geld ist nicht das Wichtigste. Die Liebe ist das Ausschlaggebende für eine glückliche Ehe!

Hannelore: Da hast du Recht mein Kind. Und dass ihr immer noch über beide Ohren verliebt seid, das sieht ein jeder!

Andrea *strahlend*: Du sagst es!

Hannelore: Jetzt müssen wir aber weiter. Der Notar wartet!

Andrea: Zum Notar müsst ihr?

Egon: Ja. Wir haben endlich einen Käufer für unseren kleinen Hof gefunden.

Andrea: Ihr wollt den Hof verkaufen?

Hannelore: Ja. Wir haben lange genug gearbeitet. Jetzt ist uns unsere Gesundheit wichtiger. Außerdem, ohne den Schorsch schaffen wir es auch nicht mehr.

Egon: Der Schorsch ist versorgt und für wen sollen wir uns noch plagen. Wir haben beschlossen, uns zur Ruhe zu setzen.

Andrea: Dann kann ich euch nur beglückwünschen.

Hannelore: Es wird Zeit. Egon! Wir müssen!

Egon: Wie du wünschst mein Schatz. Also. Tschüss mein Kind.

Andrea: Ich gehe gleich mit. War ein kurzer Besuch. Kommt halt heute Abend auf ein Glas Wein.

Hannelore: Gern! *Alle drei links ab.*

6. Auftritt Georg, Walli

Georg *ohne Schuhe, Winterjacke unterm Arm, leicht lädiert, tritt von rechts ein, hängt die Jacke an den Garderobenständer.*

Walli *noch im Nachthemd, hat Georgs Schuhe in der Hand, tritt von rechts ein, wirkt enttäuscht*: Bauer. Warum rennst denn so schnell weg? Ich wollte doch noch ein wenig kuscheln!

Georg *energisch*: Bleib mir vom Leibe!

Walli *gekränkt*: Ach so! Jetzt soll ich weg bleiben, aber heute Nacht konnte ich dir nicht nah genug sein!

Georg: Rede nicht so einen Unsinn!

Walli: Das ist kein Unsinn! Du weißt doch genau, was heute Nacht passiert ist!

Georg *streng*: Nein! Ich weiß nichts!

Walli *gekränkt*: Warum bist denn so böse? Heute Nacht warst richtig lieb und nett.

Georg: Was soll ich gewesen sein?

Walli: Lieb und nett!

Georg: Zu dir?

Walli: Ja! *Schwärmend:* Und du warst toll! So schön war es noch mit keinem anderen Mann.

Georg: Du willst doch nicht etwa behaupten, ich habe mit dir!

Walli: Doch Bauer! Du hast.

Georg *setzt sich an den Tisch, Hände an den Kopf, stützt sich auf dem Tisch ab:* Das darf nicht wahr sein. Wie konnte das passieren?

Walli: Ich wollte ja nicht. Ich habe dich in mein Bett gelegt, weil ich dich nicht die Treppe rauf tragen konnten. Und als ich dir dann die Hose ausgezogen habe ... *hingebungsvoll:* hast du mich gepackt, mich geküsst, mich gestreichelt, mir das Nachthemd ausgezogen und dann ...

Georg *unterbricht sie:* Hör auf, hör auf. Sag mir nur, warum hast du das zugelassen?

Walli: Ich habe mich ja erst gewehrt, aber gegen deine Kraft kam ich nicht an.

Georg: Ach, dann habe ich dich sozusagen auch noch vergewaltigt?

Walli *lächelnd:* Nein Bauer! *Hingebungsvoll:* Als ich deinen Körper spürte, bekam ich selbst solche Lustgefühle und habe freiwillig alles genossen. *Ernst:* Erst Recht, als du sagtest... *schwärmend:* ...Walli! Du bist wunderbar! *Listig:* Und weißt du was? Ich hätte jetzt wieder Lust auf dich! *Geht mit schwingenden Hüften auf Georg zu.*

Georg: Walli, bitte! Lass den Blödsinn. Gib mir erst mal meine Schuhe.

Walli *gibt Georg die Schuhe.*

Georg *zieht die Schuhe an, flehend:* Walli! - Bitte! - Du musst mir versprechen, das darf niemand erfahren!

Walli *enttäuscht:* Warum nicht? *Hingebungsvoll:* Ich werde diese Nacht nie vergessen.

Georg: Genau das Gegenteil sollst du! Diese Nacht vergessen! Verstehe doch. Wenn die Bäuerin das erfährt, die lässt sich scheiden und ich darf wieder auf unseren kleinen Hof zurück.

Walli *enttäuscht:* Dann war ich heute Nacht nur ein Lustopfer für dich?

Georg: Nicht mal das. Mir ist ja gar nicht bewusst, dass das überhaupt geschah.

Walli *enttäuscht:* Dann hast du gelogen, als du sagtest: „Walli, du bist wunderbar!“

Georg: Ich kann mich auch nicht erinnern, dass ich das gesagt habe!

Walli *ärgerlich:* Ihr Männer seid doch alle gleich. Erst schön lügen, damit wir Frauen uns fügen, danach schön lügen, es gab kein Vergnügen.

Georg: Walli! Es ist nicht so! Wenn ich nüchtern gewesen wäre, wäre das nie geschehen!

Walli *gekränkt:* Ach, sieh mal einer an. Aber im Suff ist dir sogar eine Magd gut genug!

Georg: Walli! Du bist ein nettes Mädchen. Viele Männer würden sich um dich reißen. Aber ich bin verheiratet und fremd gehen, das lag nicht in meiner Absicht!

Walli: Nun gut. Ich mag die Bäuerin. Sie würde tot unglücklich sein, wenn sie das erfährt. Darum schweige ich. Aber du musst mir etwas versprechen!

Georg: Was?

Walli: Bist nicht mehr so schroff und hart zu Heinrich und mir!

Georg: Ok! Ich verspreche es!

Walli: Dann ziehe ich mich jetzt um! *Geht rechts ab.*

Georg: Jetzt brauche ich einen Schnaps! *Trinkt aus der Flasche einen Schluck!*

7. Auftritt

Georg, Andrea, Walli

Andrea *kommt von rechts, liebevoll:* Guten Morgen mein Schatz!

Georg *kurz angebunden:* Morgen!

Andrea *geht zu Georg, gibt ihm einen Kuss:* Du riechst ganz schön nach Schnaps!

Georg: Kein Wunder! Ich habe mir gerade einen genehmigt.

Andrea *zärtlich:* Wo warst du die ganze Nacht? Ich habe mich so nach dir geseht.

Georg: Wir haben ein wenig länger gespielt.

Andrea: Und wann bist du heim?

Georg *schroff:* Ich weiß nicht genau. Habe nicht auf die Uhr geschaut!

Andrea: Und wo hast du geschlafen?

Georg: Was soll das Verhör? Ich muss dir nicht Rechenschaft ablegen, was ich tu!

Andrea *energisch:* Ich bin deine Ehefrau und habe das Recht zu wissen, wo du heute Nacht warst. Auf jeden Fall warst du nicht in unserem Ehebett. Deine Seite war leer!

Georg *streng:* Du! Nicht in diesem Ton mit mir!

Andrea: Aha! Der Herr hat ein schlechtes Gewissen. *Zornig:* Hast bei einer anderen Frau geschlafen. Gib es doch zu!

Georg: Hast du jetzt Halluzinationen und siehst Gespenster?

Andrea *spitz, zornig:* Dann sage mir, wo du geschlafen hast!

Georg *windet sich:* Ich weiß nicht mehr genau! Hatte wohl ein wenig zu viel getrunken! Wird mir schon noch einfallen!

Andrea *riecht an Georg, bissig:* Du riechst nach Weib! Jetzt ist mir auch klar, warum du mich nicht mehr begehrt.

Georg: Rede keinen Blödsinn!

Andrea: Dann verrate mir doch, wo du geschlafen hast.

Walli *kommt mit 2 Staublappen in der Hand von rechts, hört den Satz von Andrea, grinst:* Bei mir ...

Georg *unterbricht Walli, scharfer Ton:* Walli!

Andrea: Was hast du? Mit der Walli geschlafen?

Walli *lächelnd:* Nein Bäuerin. Er hat nicht mit mir geschlafen! *Ernst:* Ich wollte sagen: „bei mir!“ ... kann er sich bedanken, dass er überhaupt liegen konnte.

Andrea: Wo liegen konnte!

Walli *zwinkert Andrea zu, zeigt mit dem Finger zum Sofa:* Da ist er heute Nacht gelegen. Schau Bäuerin. Es war schon lange nach Mitternacht, da hörte ich Geräusche in der Stube. Ich sah nach und fand den Bauern auf dem Tisch liegend schlafend vor. Da habe ihn auf das Sofa geschleppt.

Andrea *lieblich:* Ja, Schorsch? Das hättest du mir doch sagen können!

Georg *schröfft*: Ich hatte es nicht mehr so richtig in Erinnerung. Du hast mich mit deiner Fragerei und den falschen Verdächtigungen auch völlig aus dem Konzept gebracht. Ich gehe duschen. *Geht rechts ab.*

Andrea: Walli. Das hast gut gemacht. *Geht links ab.*

8. Auftritt

Walli, Heinrich

Heinrich *kommt von rechts*: Hey Walli.

Walli: Morgen.

Heinrich: Du wirst es nicht erraten, was mir gerade passiert ist!

Walli: Doch!

Heinrich *grinst lauernd*: Und was?

Walli *schnuppert mit der Nase*: Du bist in den Kuhfladen getreten! Hier stinkt es.

Heinrich: Du blöde Henne!

Walli *lächelnd*: War doch nur ein Scherz! Sag, was ist passiert?

Heinrich: Ich bin gerade dem Bauern über den Weg gelaufen. Und stell dir vor, der war ganz freundlich zu mir!

Walli: Das hast du mir zu verdanken!

Heinrich: Dir! Wieso das?

Walli: Das ist ein Geheimnis zwischen der Bäuerin und mir!

Heinrich: Der Bauer ist freundlich zu mir, weil du ein Geheimnis mit der Bäuerin hast, das begreife ich nicht.

Walli: Musst du auch nicht! Du musst mir bloß sagen, wenn der Bauer wieder mal nicht freundlich zu dir ist, gell!

Heinrich: Begreife ich immer noch nicht, aber wenn du es sagst, werde ich es tun.

Walli: So ist es Recht. Komm, hilf mir. Ich bin heute spät dran.

Heinrich: Wobei?

Walli: Staubwischen und Aufräumen!

Heinrich: Mache ich. Aber Staubwischen ist Weibersache. Ich räume den Tisch ab.

Walli: Von mir aus! *Wischt schnell mit dem Staublappen durch die Stube.*

Heinrich *räumt die Schnapsflasche in den Küchenschrank, nimmt den Teller mit der angebissenen Wienerle, lachend:* Walli, schau her. Der liebe Gott mag Wienerle auch nicht! *Zeigt ihr den Teller mit dem Wienerle.*

Walli *schaut zum Tisch bzw. Fußboden:* Ich glaube, probiert hat er aber. *Deutet mit dem Finger zum Tisch bzw. Fußboden:* Dort liegt noch ein abgebissenes Stück.

Heinrich: Das habe ich gar nicht gesehen. *Nimmt es, legt es auf den Teller.* So, ich habe fertig. *Geht rechts ab.*

Walli: Danke Heinrich! *Wischt jetzt das Bild ab, welches dabei verrutscht. Will es wieder gerade hinhängen, gelingt ihr nach 2 Versuchen aber nicht. Bild hängt schief:* Dann halt nicht! *Geht rechts ab.*

9. Auftritt

Walter, Karin, Andrea

Walter *kommt mit Karin und Andrea von rechts, skeptisch:* Andrea. Ob das gut war, ich weiß nicht!

Karin: Ich finde schon. Der braucht wirklich mal einen Denketzel. Der soll mal richtig schwitzen. Vielleicht kommt er jetzt zur Besinnung, dass er so nicht mit allen umspringen kann.

Andrea: Das ist ja meine Hoffnung. Besonders jetzt, wo seine Eltern den Hof verkauft haben!

Karin: Was haben die? Den Hof verkauft. Wann?

Andrea: Heute früh waren sie kurz da. Sie haben einen Käufer gefunden und wollten zum Notar!

Walter: Dass der Georg uns nichts gesagt hat!

Andrea: Ich glaube, der weiß das noch gar nicht!

Karin: Dann muss er es schnell erfahren. Denn, wenn ihr zwei auseinander geht, steht er auf der Strasse!

Andrea: Nein Mama! Wir sagen ihm nichts. Ich möchte, dass er von alleine drauf kommt, wie man eine liebende Frau behandelt.

Walter: Ich habe das Gefühl, seit der Heirat liebt der sich nur noch selbst.

Karin: Seine ganze Art ist widerlich! Der war vor der Ehe so nett und freundlich.

Andrea: Ja Mama! Und genau das wünsche ich mir wieder.

Walter: Ich habe ihn unterschätzt. Der hat den Sprung zum Groß-

bauern nicht verkräftet. Wir hätten mit der Schenkung warten sollen!

Karin: Das ist jetzt zu spät. Ich bin nur gespannt, wie er sich jetzt, wo er glaubt, mit der Walli einen Seitensprung getätigt zu haben, verhält.

Walter: Wenn er Charakter hat, wird er es der Andrea beichten!

Andrea *lacht:* Der und beichten. Nie! So weit kenne ich ihn. *Grinsend:* Aber er wird öfters vor lauter Angst, dass Walli sich verplappert, ein nasses Hosenbein haben. Aber von innen!

Walter: Walli macht mit?

Andrea *lacht:* Ja! Sie hat vom Schorsch verlangt, dass er zu ihr und Heinrich jetzt immer nett und freundlich ist!

Walter *lachend:* Der arme Kerl. Das muss die größte Strafe für ihn sein!

10. Auftritt

Walter, Karin, Andrea, Georg

Georg *kommt von rechts, kühl wirkend:* Morgen!

Karin *und Walter* *gemeinsam, freundlich:* Morgen Schwiegersohn!

Andrea *riecht an Georg:* Hm! Wie angenehm du duftest!

Georg *wie vorher:* Ich habe geduscht!

Walter: Und? Wie hast du heute Nacht geschlafen?

Georg *wie vorher:* Wieso fragst du?

Walter *grinsend:* Ich habe den Eindruck, es war nur eine kurze Nacht! So um halbzwei habe ich dich gesehen, als du nach Hause kamst. War sicher stürmisch draußen! Du hattest einen Seemannsgang!

Georg *ernst:* Ach, sieh mal einer an! Observiert mich der Schwiegervater schon!

Karin *böse:* Sage einmal. Drehst du völlig durch? Der Papa hat doch nur Spaß gemacht.

Georg *schroff:* Dann soll er mir es das nächste Mal vorher sagen.

Andrea *böse:* Dein Humor, den du vor der Ehe gehabt hast, bestand wohl aus Hexenpulver, welches nach der Hochzeit verpufft ist!

Georg *ernst, schroff:* Halte du dich da raus! Wenn deine Eltern mich angreifen, wehre ich mich! Das ist mein gutes Recht.

Andrea *lacht*: Angreifen! Meine Eltern dich! **Ernst**: Ich habe eher das Gefühl, du hast ein schlechtes Gewissen und versuchst es durch deine aggressive Art zu überspielen!

Georg *grinst überheblich*: Ich! Aggressiv! **Ernst**: War ich noch nie. Ich lege nur ein bisschen Härte an den Tag, damit jeder weiß, wo es lang geht. Ohne dem wäre keine Ordnung auf dem Hof! Und anstatt mich anzugreifen, solltest du als meine Ehefrau auf meiner Seite stehen.

Andrea: Da hast du vollkommen Recht. Aber als mein Ehemann solltest du nachts an meiner Seite liegen!

Karin: Andrea! Wie soll man das verstehen?

Andrea: Der liebe Ehemann zieht nachts das Sofa vor. Dort... *zeigt mit dem Finger zum Sofa*: ...hat er heute Nacht geschlafen.

Karin *entsetzt*: Habt ihr schon getrennte Betten?

Walter: Soweit sind sie noch nicht. Du musst verstehen, bei dem Seemannsgang hätte er die Treppen rauf nicht geschafft. Der hätte bei jedem Schritt Backbord und Steuerbord verwechselt!

Georg *ernst, schroff*: Ach, geht das schon wieder los? Nicht mit mir. *Geht rechts ab.*

Karin *nachdenklich*: Andrea! Ich meine, du konfrontierst ihn damit, dass du weißt, dass er sich den sogenannten Seitensprung erlaubt hat!

Andrea *entsetzt*: Mama. Auf keinen Fall! Wenn er erfährt, dass es eine Finte war, dreht der erst recht durch! Hast doch seinen Humor gerade kennen gelernt.

Karin: Du musst ihm ja nicht die Wahrheit sagen. Lass ihn in dem Glauben, er hätte mit Walli geschlafen.

Andrea: Nein! Das könnte ich wieder nicht. Ich hätte immer ein schlechtes Gewissen und würde nicht mehr glücklich sein können. Jetzt warte ich erst mal ab, wie er sich gibt. Vielleicht wird er auch zu mir wieder lieb wie vorher und dann kann ich ehrlich zu ihm sein.

Walter: Ich glaube, die Andrea hat Recht. So Frau! Wir packen ´s dann. *Alle drei rechts ab.*

Blackout

11. Auftritt

Georg, Egon, Hannelore

Georg *kommt mit 2 Flaschen Wein von links, stellt diese auf dem Küchenschrank ab, nimmt aus dem Schrank 6 Weingläser, stellt diese auf den Tisch, schaut genau auf die Tischdecke: Aha! Auf dieser Seite stimmt es nicht. Zieht die Tischdecke etwas an, schaut: Ja, jetzt ist sie gleich. Schaut zum Bild: Ja, verdammt. Die Alte hängt schon wieder schief. Hängt das Bild gerade.*

Egon *tritt mit Hannelore von links ein!*

Allgemeine Begrüßung.

Hannelore: Heute ist aber kalt.

Georg: Zieht eure Mäntel aus. Hier drinnen ist warm. *Hilft Hannelore aus dem Mantel, hängt ihn an den Garderobenständer. Setzt euch.*

Egon *zog auch seinen Mantel aus, hängte ihn an den Garderobenständer: Wo dürfen wir?*

Georg *freundlich:* Egal. Wo ihr wollt.

Egon *zieht gleich den ersten Stuhl etwas vor.*

Georg *ernst, befehlend:* Papa warte! *Zeigt dann auf zwei andere Stühle: Papa du hier, Mama du da!*

Hannelore *setzt sich mit Egon: Über die Einladung haben wir uns sehr gefreut!*

Georg: Das war Andrea!

Egon: Ja! Vor allen Dingen, es kam ganz spontan und herzlich.

Hannelore: Sie ist wirklich ein Herz und eine Seele. Junge. Wir sind so froh, dass ihr zwei miteinander so glücklich seid.

Georg *lächelt:* Ich tue ja auch alles, damit sie glücklich ist.

Hannelore: Das sieht man.

Egon: Junge! Aber nicht über das Maß hinaus verwöhnen und jeden Wunsch erfüllen. Sonst... *Schaut Hannelore an: ...wirst du ein armer Hund!*

Hannelore *grinst, ironisch:* Schau her! Der Papa bellt schon wieder!

Georg: Ja, dann werde ich mal den Wein entkorken. *Geht zum Küchenschrank, nimmt den Korkenzieher, fängt an, die Flasche Wein zu entkorken.*

Hannelore: Wir haben dir auch eine Überraschung mitgebracht!

Georg *lächelt freundlich*: Mir! Eine Überraschung? Da bin ich gespannt!

Egon: Nachdem du jetzt glücklich verheiratet und hier der Großbauer bist, haben wir überlegt, ob wir unseren kleinen Hof, den Mama und ich alleine schon aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bewältigen können, verkaufen!

Georg *hat gerade die Flasche zwischen seine Beine, um den Korken zu ziehen, hält inne, erschrickt und entsetzt*: Was wollt ihr? Den Hof verkaufen?

Hannelore *lächelt*: Nein! *Ernst*: Wir haben ihn heute verkauft!

Egon: Am Montag war ein Interessent bei uns und heute haben wir beim Notar alles perfekt gemacht! Hat Andrea dir nichts gesagt?

Georg *stellt die Flasche ab, ohne den Korken zu ziehen, verärgert*: Nein, das hat sie nicht!

Hannelore: Ja, Bub! Warum bist jetzt so gereizt?

Georg: Ihr hättet mich doch zumindest vorher informieren können, dass ihr verkaufen wollt.

Egon: Es ging alles so schnell. Und die Gelegenheit war günstig, deswegen haben wir sofort zugeschlagen!

Georg *lächelt gequält*: Günstige Gelegenheit! An euren Sohn habt ihr nicht gedacht!

Egon *lächelt*: Wieso an dich? Du hast deine Mitgift schon erhalten und bist bestens versorgt!

Georg *lächelt gequält*: Bestens versorgt! *Ernst*: Was ist, wenn Andrea sich scheiden lässt? Ihr kennt die Klausel! Was mache ich dann?

Hannelore *lacht*: Andrea und du scheiden lassen? Das ist wohl der beste Witz, den ich je gehört habe. Eher hast du einen Sechser im Lotto.

Georg *setzt sich an den Tisch*: Eben nicht!

Hannelore: Was soll das heißen?

Walter *lachend*: Er spielt kein Lotto!

Georg *niedergeschlagen*: Mir ist was ganz Dummes passiert!

Hannelore *entsetzt*: Ja, Bub, du bist ja ganz blass. Stimmt etwas nicht?

Georg: Ich habe gestern Nacht Andrea betrogen!

Hannelore *und Egon gemeinsam, entsetzt*: Was hast du? Du bist fremd gegangen?

Georg: Ich weiß es nicht genau!

Egon *lächelt verärgert:* Sieh mal einer an. Er weiß es nicht genau!

Georg: Es ist aber so. Gestern war ich beim Schafkopf und wir haben natürlich auch getrunken. Ich war total zu. Heute früh wachte ich auf und lag bei der Walli im Bett. Walli hat gesagt, ich hatte mit ihr Sex. Sie wollte es verhindern, aber ich war in meinem Suff zu stark.

Hannelore *entsetzt:* Um Gottes Willen! Du hast sie vergewaltigt.

Georg: Nein! Sie sagte, es hat ihr gefallen und sie hat freiwillig mitgemacht.

Egon *zynisch:* Zumindest das Zuchthaus erspart sie dir.

Hannelore: Mei Bub! Wie konntest du nur?

Georg: Mama! Ich kann mich an nichts erinnern!

Egon: Weiß es Andrea schon?

Georg: Nein! Dann wäre jetzt schon alles aus.

Hannelore: Und Walli?

Georg: Wir haben uns ausgesprochen. Sie hat mir versichert, sie sagt nichts!

Egon: Hoffentlich! Bei Frauen kennt man sich nie aus!

Hannelore: Ich bin froh, dass wenigstens die Männer alle durchschaubar sind. Aber Bub! Was willst du jetzt tun?

Georg: Ich weiß es nicht!

12. Auftritt

Georg, Egon, Hannelore, Andrea, Walter, Karin

Andrea tritt mit Walter und Karin von rechts ein. Allgemeine freundliche Begrüßung. Andrea, Walter und Karin setzen sich an den Tisch..

Andrea *zu Georg:* Schatz. Schenkst du bitte den Wein ein!

Georg *steht wortlos auf, geht zum Küchenschrank, zieht den Korken, schenkt ein! Setzt sich neben Andrea.*

Alle: Prost!

Andrea *zu Hannelore:* Und! Wart ihr beim Notar erfolgreich?

Hannelore: Ja. Alles unter Dach und Fach!

Karin: Wir haben es auch erst heute erfahren. War das Beste, was ihr machen konntet!

Egon: Wir hätten es ohne den Schorsch alleine auch nicht mehr geschafft.

Karin: Ja, der Schorsch ist ja hier jetzt der Großbauer. Und er versteht was von seinem Handwerk. Den würden wir auch nicht mehr hergeben, oder Andrea, was meinst du?

Andrea: Wie bitte? *Umarmt Georg, liebevoll:* Meinen Schorsch hergeben? Nie Mama. Da müsste schon was Schlimmes passieren?

Hannelore: Was Schlimmes! Was meinst du damit?

Andrea: Ja, zum Beispiel, er würde mich mit einer anderen Frau betrügen, dann wäre unsere Ehe sofort beendet. *Schaut Georg liebevoll an:* Aber mein Schatz! Das würdest du mir doch nie antun, gell!

Georg *verlegen:* Nein, nein! Wo denkst du hin?

Andrea: Darauf stoßen wir an. *Hebt ihr Glas. Prost. Alle stoßen an, trinken.*

Walter: Sag mal Egon. Was macht ihr jetzt! Geht ihr etwa schon ins Alterheim?

Egon *lachend:* Nein! Dafür sind wir doch noch zu jung. *Ernst:* Wir kaufen uns eine kleine 3-Zimmer-Eigentums-Wohnung. Das reicht uns!

Hannelore: 4 Zimmer!

Egon: Wieso 4?

Hannelore: Wenn der Schorsch und Andrea uns mal besuchen kommen und über Nacht bleiben?

Egon: Dafür nehmen wir ja eine 3-Zimmer-Wohnung!

Hannelore: Und wo schlafen die Enkelkinder?

Egon: Ja, Andrea! Bist du...?

Andrea *lachend:* Nein, noch nicht! *Listig:* Aber es hätte gestern leicht passieren können, wenn mein Schorsch nicht fremd gegangen wäre!

Hannelore *entsetzt:* Du weißt es schon?

Andrea *lauerd:* Was?

Hannelore *verlegen:* Ich ... ich dachte, weil du sagtest, der Schorsch ist fremd gegangen!

Andrea *lachend:* Ach Schwiegermama! Nicht was du denkst. *Ernst:* Mit fremd gehen habe ich gemeint, mein lieber Ehemann geht

bis weit nach Mitternacht Schafkopfen, säuft sich die Birne voll, schläft alleine auf dem Sofa, und das alles, obwohl ich gestern meinen Eisprung hatte. *Listig*: Und wer weiß?

Hannelore *erleichtert*: Ach so! Dann ist ja alles in Ordnung.

Andrea *streng*: Nichts ist in Ordnung. Schaut ihn euch doch mal genauer an! Bemerkt ihr nichts?

Hannelore *verlegen*: Ich kann jetzt nichts dazu sagen!

Andrea *streng*: Schwiegervater! Was ist mit dir?

Egon: Ich finde, er ist ein bisschen ruhig heute.

Andrea *lachend*: Genau! *Bissig*: Und deswegen werde ich ihn jetzt und sofort entführen und verführen, bevor der Wein ihn zu müde macht! Der Eisprung dauert nicht lange. *Zieht Georg vom Stuhl, schiebt und zieht ihn zur Tür rechts, bleibt stehen, grinsend*: Wäre doch gelacht, wenn wir euch nicht zu Großeltern machen können! *Beide ab*.

Karin: Das ist unsere Tochter! Wie sie leibt und lebt!

Hannelore: Und unser Sohn, wie er lebt und leibt! *Hebt das Weinglas*: Prost!

Alle *heben das Weinglas, stoßen an*.

Vorhang